



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1859

XXVII. Privilegium des falschen Woldemar für Osterburg, vom 19. August 1348.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54934)

XXVII. Privilegium des falschen Woldemar für Osterburg, vom 19. August 1348.

Wy Woldemar, von der gnade goddis tu Brandenburg vnd tu Luficz vnd tu Landesberg Marckgraue vnd des Hilligen Romyſchen rykes ouerſte kemerer, Bekennen vnd betugen openbar in diſſem briue, Dat we ſchollen vnde willen vnſen lyuen trawen burgern gemeynliken in der Stat tu Osterburch, di nu ſyn vnd tukomende ſin, holden alle yre rechtickheit, Gnade vnd vriheit vnd öre gude wonheit, dy ſy van oldere von den Herren gehat hebben. Vnd ſcollen on dy betern vnd nicht ergern. Ok wille wy vnd ſcollen on halden, wat ſi myt breuen bewiſen mogen, oft ſi on ſint gegeuen von dem Rike oder von alden frorſten (ſic) oder von alden forſinnen der marcke oder von Marckgreuen Ludewigen. Ock ſcolle wy der Lant nicht ſcheden. Ok were vnſer Manne enich, dy eygen Slot oder Veſten hedde, dy ſchelingē myt eynem andern hedde vnd ſik an rechte nicht genugen wolde laten Vnd darbouen dem andren dat ſine neme vnd vor vnrechtēde, den ſcal man iruolgen myt clagen vnd in dy veſtinge nemen in allen ſteden vnd nicht ſpiſen wente an dy tyt, dat he dat vnrecht weder du, dar ſcolle we on tu helpenn. Weret ok, dat dat vnſe diner vnſ volgeden in eyne Here, ſo ſcal man dy burgere nicht mer beherbergen in den Steden, wen ſi wol geweſen mogen. Auer wordes en tu vele vnde ſturdē ſi dat, dar ane ſcollen ſi an vnſ nicht miſſedan hebben. Ok weret, dat vnſer dener enich enen redeliken broke dyde in enecker Stat, den ſcollen ſi richten na der ſtat rechte. Ok gunne we on des, dat ſi ſick vorenegē myt andern ſteden in diſſer wiz, wolde ſi emant vorunrechten, dat ſi deme endrechteliken wederſtan mogen, dar ſcolle we on tu behulpen ſyn. Vortmer wyllē wy, dat man keyne berchureden noch Veſten in vnſem lande buwen ſcole, dat en ſi myt der ſtede rade. Worden ſi darouer gebuwet vnd di ſint gebuwet ſyn, dat we vd dem lande ſint gewefet, dy ſcolle we breken. Were, dat we vnſer ſtede enich oder vnſer vorbenomede Stat Osterburch in enegen vorſprokēnen ſtukken vorvnrechten vnd dy briue ön ok nicht enhilden, dy ſi hebben, ſo ſcollen ſy de macht hebben, dat ſik myt andren ſteden eyneme Herren ualen, dy on ores rechtē vortedingen, dat ſcollen ſy dun myt allen eren, wente an dy tyt, dat we des mudes werden, dat we ſi bi rechte laten. Alle diſſe ding, dy wy en bebreuen vnd dy ſy vorebreuet hebbēt, dy ſcollen vnſe nakomelinge halden ſtede vnd vante, als we. Tu eyner ewigen ſtedecheit diſſer vorſprokēnen ding hebbe we vnſe grote Ingeſegel an diſſen briuf gehangen. Tu ener merer betuchinge hebbe we her otte, Erczbiffchop tu Meydeburg, Vnde we Greue Albrécht von Anehalt, dat we diſſe ding gededinget hebben, vnſe grote Ingeſegele hir an gehangen, gegeuen tu Wolmerſtede na goddis hort Driceynhundert Jar in dem Achtvndeurcegeſten Jare, in dem Dinfstage na vnſer fruwentage Wortmiſſen.

Nach dem Original des Geh. Staatsarchives.